



Pädagogische Konzeption

des Gemeindekindergarten Sonnenschein

Am Eingang 5

82064 Straßlach-Dingharting



*In dieser pädagogischen Konzeption wird das generische Maskulin verwendet, es sind immer
alle Geschlechter angesprochen*

1 Inhalt

2	Vorwort	1
3	Leitbild	2
4	Bild vom Kind	3
5	Rechtliche Grundlagen	4
6	Beschreibung der Einrichtung	4
6.1	Sozialraumanalyse	4
6.2	Zusammensetzung der Gruppen	6
6.3	Öffnungs- und Schließzeiten	6
7	Räumlichkeiten	7
8	Erziehungs- und Bildungsarbeit	9
8.1	Tagesablauf	9
8.1.1	Bring Situation	11
8.1.2	Morgenkreis	12
8.1.3	Essen als pädagogische Aktivität	12
8.1.4	Beziehungsvolle Pflege	13
8.1.5	Toilettengang	13
8.1.6	Schlaf- und Ruhezeit	14
8.1.7	Verabschiedung	15
8.2	Eingewöhnung	15
8.3	Transition – Übergang von der Kinderkrippe/ Großtagespflege in den Kindergarten	16
8.4	Schulbereitschaft	16
8.5	Emotionale Stabilität und Partizipation als pädagogischer Ansatz	18
8.5.1	Freispiel	19
8.5.2	Projektarbeit	20
8.5.3	Aktivitäten außerhalb des Kindergartens	21
8.5.4	Bewegung, Rhythmik, Gesundheit	22
9	Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsprozessen	22
9.1	Entwicklungsdokumentation	23
9.2	Portfolio	23
10	Erziehungs- und Bildungspartnerschaft – Kommunikation mit Eltern	23
10.1	Übergabegespräche in der Bring- und Abholsituation	24
10.2	Eltern- und Entwicklungsgespräche	24
10.3	Elternbriefe / E-Mails	25
10.4	Elternabende	25

10.5	Feste und Veranstaltungen	25
10.6	Elternbeirat.....	26
11	Team.....	26
11.1	Teamzusammensetzung.....	26
12	Kooperationspartner	27
13	Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	27
13.1	Teamsitzungen und pädagogisch-konzeptionelle Planungstage	27
13.1.1	Fortbildungen und Fortbildungstage.....	28
13.1.2	Elternbefragung.....	29

2 Vorwort

Liebe Leser,

schön, dass Sie das Konzept des Gemeindekindergartens Sonnenschein in den Händen halten und sich Zeit nehmen für die folgenden Zeilen.

Hiermit möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und unseren pädagogischen Ansatz ermöglichen. Unsere pädagogischen Grundlagen basieren auf dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan sowie dem Trägerkonzept der Gemeinde Straßlach-Dingharting.

Unsere Arbeit ist geprägt von hoher Transparenz, Empathie, Ehrlichkeit und Respekt, Weltoffenheit und Inklusion, sowie einer vertrauenswürdigen Zusammenarbeit.

Unsere Konzeption wird von dem aktuellen Team, gemäß den gesetzlichen Grundlagen und den pädagogischen Neuerungen, regelmäßig überarbeitet.

Diese pädagogische Konzeption wurde vom 01.01.2023 bis 10.12.2023 von folgenden Personen erarbeitet: Sabrina Gar, Tom Westphal

Tom Westphal, Kindergartenleitung

3 Leitbild

Der Kindergarten Sonnenschein hat den Anspruch die Eltern dabei zu unterstützen, Familie und Beruf zu vereinbaren und als Dreh- und Angelpunkt, sowie als Standort sozialer Interaktion zu agieren.

Die Individualität jedes unserer betreuten Kinder steht im Mittelpunkt. Geprägt von Geborgenheit und Wohlbefinden ermöglichen wir den Kindern in einer anregenden und vorbereiteten Umgebung das Lernen und Experimentieren mit allen Sinnen.

Die Entwicklung jedes einzelnen Kindes wird von uns begleitet, in welchem wir die Wissbegierde aufgreifen, Partizipation in unserem Alltag leben und Entwicklungssituationen beobachten. Durch tragfähige und vertrauensvolle Beziehungen schaffen wir einen Bereich, indem Kinder geeignete Voraussetzungen finden, sich gemeinsam mit anderen Kindern kreativ, fantasievoll und selbstbestimmt mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen. Unsere pädagogischen Mitarbeiter sind mit Engagement, Eigeninitiative, Herzlichkeit und Professionalität kompetente Bildungs- und Wegbegleiter für Ihre Kinder. Jeder unserer Mitarbeiter wird als Individuum gesehen und mit seiner Persönlichkeit geschätzt. Wir lassen den Mitarbeitern Respekt, Rückhalt und Unterstützung zukommen.

Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Familien liegt uns sehr am Herzen. Hierbei ist es uns wichtig, diese vertrauensvoll, wechselseitig und mit einer größtmöglichen Transparenz zu gestalten. Die individuellen Gegebenheiten der Familiensysteme werden hierbei stets berücksichtigt. Wir wünschen uns mit den Eltern der Einrichtung eine konstruktive und wertschätzende Zusammenarbeit im Interesse jedes einzelnen Kindes. Mit diesem Leitbild wollen wir einen Rahmen schaffen, indem Eltern und Familien unterstützt werden, Kinder sich individuell und frei entfalten und Mitarbeiter ihre Ressourcen einbringen und wachsen können.

4 Bild vom Kind

Ein Mensch kommt als „kompetenter Säugling“ zur Welt, das bedeutet er ist der eigene Konstrukteur seiner Entwicklung und gestaltet diese maßgeblich eigenständig. Grundfähigkeiten, um Denkprozesse anzuregen sind bereits vorhanden. Sie streben mit allen Sinnen danach, Erfahrungen zu machen. Gespeicherte und verarbeitete Prozesse werden miteinander verknüpft und vernetzt. Hierbei unterscheidet sich jedes Kind durch seine vorrangegangenen Entwicklungsschritte, seine Umwelt, Stärken und Schwächen, Individualität, Persönlichkeit, Vorlieben und Neigungen. Die Selbstständigkeit des Kindes im Tagesgeschehen zu fördern, weiterzuentwickeln und anzuerkennen ist die Grundlage unseres pädagogischen Handelns. In unserer Einrichtung verstehen wir es als unsere Aufgabe, mit den Kindern in Interaktion zu treten und deren Selbstbildungsprozesse anzuregen und zu begleiten.

Die Alltagssituationen und Bildungsprozesse werden durch unsere pädagogischen Mitarbeiter begleitet, dadurch wird jedes einzelne Kind individuell und gemäß seiner Entwicklung unterstützt und gestärkt. Tragfähige Beziehungen zu den pädagogischen Mitarbeitern ist dabei die Grundlage. Bezugspersonen, die Vertrauen, Schutz und Geborgenheit geben, müssen für das Kind jederzeit verfügbar sein. Die Bildung im Elementarbereich ist die Grundlage eines gelungenen Bildungswegs. Um dieses Ziel zu erreichen arbeiten wir nach unserer pädagogischen Konzeption, die sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan orientiert. Dort werden unter anderem folgende Entwicklungsaufgaben genannt:

- Erkennen der eigenen Gefühle und Reaktionen im Umgang mit solchen Situationen
- Kennenlernen und Einüben günstiger Bewältigungsstrategien
- Fähigkeit, gefährdende Umwelteinflüsse zu erkennen und sich zu schützen
- Wahrnehmen von Bedingungen und Situationen, die einen belasten oder überfordern

5 Rechtliche Grundlagen

- Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit der Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG)
- Das Kinder- und Jugendhilfegesetz im Sozialgesetzbuch (SGB VIII)
- Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) für Kinder in Kindertagesstätten (StMAS)
- Die Bildungsleitlinien: Gemeinsam Verantwortung tragen. Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (StMAS und StMUK)
- Die Regelungen zur Aufsichtspflicht, zu den Sicherheitsbestimmungen und Hygienevorschriften
- Der Daten- und Arbeitsschutz und das Arbeitsrecht
- Das Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG)
- UN-Kinderrechtskonvention

6 Beschreibung der Einrichtung

Die Kindertagesstätte befindet sich in der Gemeinde Straßlach-Dingharting, im Ort Straßlach, im Landkreis München.

6.1 Sozialraumanalyse

Der Kindergarten Sonnenschein liegt am Einfang 5, direkt am Ortsrand – somit haben wir Zugang zu Feldern und einen kleinen Schlittenberg um die Ecke.

Die Einrichtung ist sowohl mit den öffentlichen Verkehrsmitteln als auch mit dem PKW gut zu erreichen. Die Erreichbarkeit ist durch die Buslinie 271 von Dietramszell bis zur S-Bahn Haltestelle Höllriegelskreuth gegeben. Parkmöglichkeiten für die Bring- und Abholsituation bietet der groß angelegte Parkplatz beim Bürgerhaus.

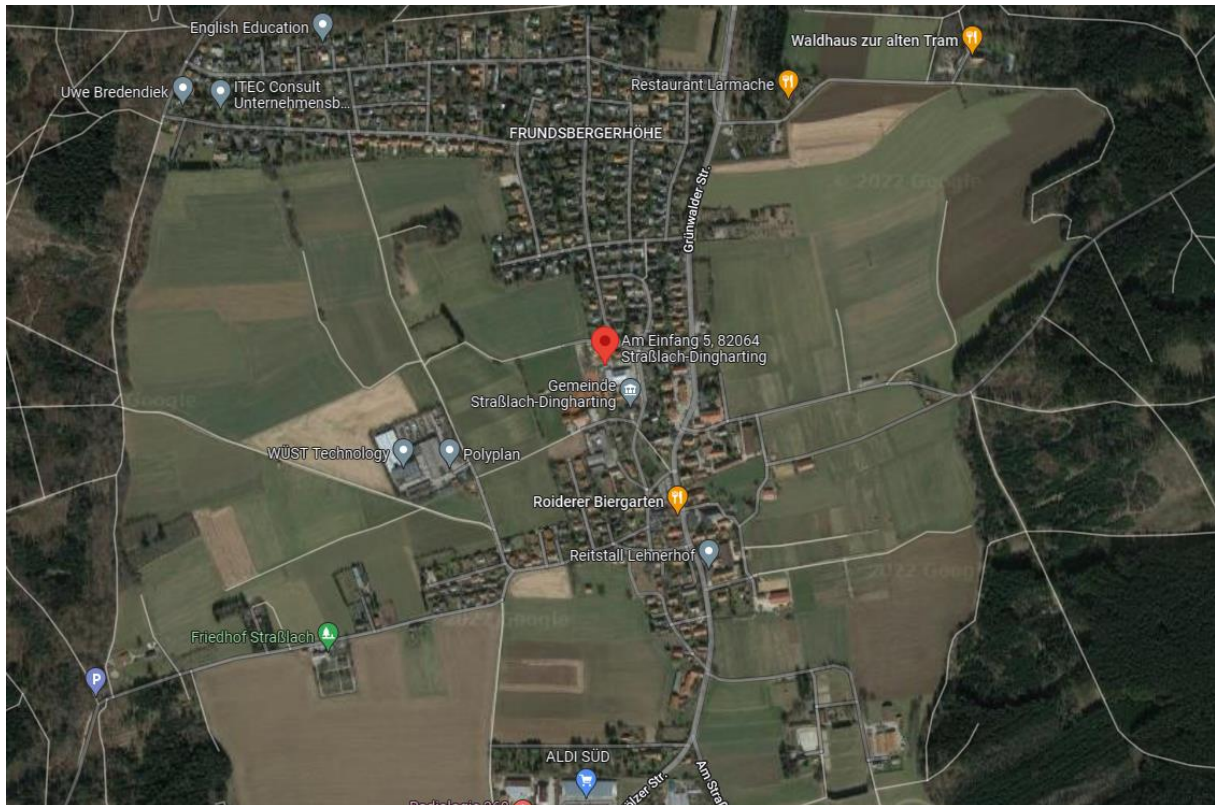
Die Einrichtung verfügt über einen großen Garten, der von beiden Kindergartengruppen, sowie den Krippengruppen gemeinsam genutzt wird. In dem rund 500 Quadratmeter großen Garten, der sich auf der Südseite des Gebäudes befindet haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit verschiedenen Spielgeräten auseinanderzusetzen. Neben Sandkasten und Balancierbalken haben die Kinder außerdem die Möglichkeit, einen Schotterweg mit Autos zu bespielen. Der Rest des Gartens ist mit Grünflächen angelegt, auf denen sich die Kinder vielfältig entfalten können. Im Garten befindet sich außerdem ein Gartenhäuschen in dem die Spielmaterialien verstaut werden können.

Die Gegebenheiten des Ortes bieten zahlreiche Möglichkeiten pädagogische Aktivitäten außerhalb der Einrichtung, mit kurzen Wegen zu gestalten. Straßen, Supermärkte und eine Bushaltestelle werden für lebenspraktische Übungen genutzt. In direkter Nachbarschaft befindet sich die Georg-Preller Grundschule.

Die naheliegenden Felder und der angrenzende Wald, bietet verschiedene Möglichkeiten zur Erkundung und Entdeckung der Natur.

Ein Großteil der betreuten Kinder lebt in festen Familienstrukturen mit meist zwei Sorgeberechtigten. Auch der Kontakt zu Großeltern oder Familienmitgliedern ist stets gegeben. Vereinzelt betreuen wir Kinder aus Alleinerziehenden Familien. Der Großteil unserer Kinder kommt aus deutschsprachigen Familien. Vereinzelt gibt es Kinder mit Migrationshintergrund. Einige Kinder wachsen auch bilingual auf, hierbei fördern wir im Sonnenschein verstärkt die deutsche Sprache, während sich die Familien zuhause auf die Muttersprache konzentrieren. Viele unserer Kinder leben mit mindestens einem Geschwisterkind zusammen, einige Kinder sind aber auch Einzelkinder. Hierbei stehen wir als pädagogisches Personal in der Pflicht, auf die einzelnen Bedürfnisse der Kinder einzugehen. Einzelkinder haben oft weniger Kontakt zu anderen Kindern, tun sich schwerer in gleichaltrigen Gruppen ihren Platz zu finden. Auch soziale Fähigkeiten müssen meist erst in der Einrichtung erlernt werden. Bei Kindern, die große oder kleine Geschwister haben geht es viel um individuelle Zeit mit Erwachsenen und das Erlernen von Individualkompetenzen. Hier wollen wir dem Kind die Möglichkeit geben, seine individuellen Ressourcen entdecken und entfalten zu können.

Lageplan



6.2 Zusammensetzung der Gruppen

Unsere Einrichtung besteht aus zwei Kindergarten- und zwei Krippengruppen. Insgesamt können somit 74 Kinder -50 Kindergartenkinder und 24 Krippenkinder- im Alter von 1-6 Jahren betreut werden.

6.3 Öffnungs- und Schließzeiten

Kindergarten:

Der Kindergarten hat an Werktagen (Montag bis Donnerstag) von 07:30 Uhr bis 16:00 Uhr, (Freitag) von 07:30 Uhr – 15:00 Uhr geöffnet.

Kinderkrippe:

Die Kinderkrippe hat an Werktagen (Montag bis Freitag) von 7.30 Uhr bis 15.00 Uhr geöffnet.

Die Kinderkrippe soll langfristig ebenfalls an die Betreuungszeiten des Kindergartens angepasst werden, sobald Personal vorhanden ist und das Interesse der Eltern besteht.

Im Sonnenschein gibt es 30 Schließtage, die überwiegend in den Schulferien liegen.

7 Räumlichkeiten

Kindergarten:

Durch die Haupteingangstüre gelangen die Eltern in den Eingangsbereich. Die Eingangstür ist durch einen erhöhten Türöffner gesichert. Im Anschluss befindet sich unser großzügiger Gang, mit Elterninformationen und dem wöchentlichen Speiseplan. Zur rechten Seite des Ganges befindet sich unsere Turnhalle mit einem zusätzlichen Raum zur Aufbewahrung der Spielmaterialien. Auf der linken Seite finden Sie jeweils zwei Vorräume, die als Garderoben und Ankunftsort der Kinder dienen. Von den Garderoben gelangt man in die Gruppenräume und zu den Toiletten.

Folgt man dem Gang geradeaus, befinden sich dort das Büro der Leitung, ein Teamzimmer/Besprechungsraum, eine Küche mit kleiner Abstellkammer und die Personaltoilette.

Im Gang befindet sich auch eine Treppe die in das Untergeschoss führt. Dort findet man das Vorschulzimmer und den Werkraum. Diese Räume werden sowohl von der Mittagsbetreuung als auch vom Kindergarten benutzt.

Die beiden Gruppenräume sind identisch gespiegelt. Diese bestehen aus verschiedenen Bereichen.

Kuschelhöhle: dient als Rückzugsort und zur Entspannung

Bauecke: lädt zum fantasievollen Konstruieren ein

Küchenzeile und Tische: zum Backen/Kochen sowie gemeinsames Essen

Großer runder Teppich: für pädagogische Kreise, Spiele, Kinderkonferenzen

Nebenraum – Kreativbereich: mit den angebotenen Materialien können die Kinder ihre kreative Art ausleben und ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Hier findet teilweise die Vorschule statt, sowie pädagogische Bildungsangebote mit Kleingruppen.

Über eine Treppe gelangt man zur Galerie. Dort haben die Kinder die Möglichkeit in Rollenspiele erlebtes zu verarbeiten und in andere Rollen zu schlüpfen. Durch eine Puppenecke/Küche werden zusätzlich Impulse gesetzt. Des Weiteren befindet sich auf der Empore ein Bereich mit Büchern und Sitzmöglichkeiten, der zur Bilderbuchbetrachtung und zum Erzählen einlädt.

Krippe:

Die zwei Krippengruppen befinden sich im hinteren Teil des Gebäudes. Der Anbau wurde im September 2023 neu eröffnet.

Durch den überdachten Seiteneingang gelangt man direkt zur Elterninformationswand und zur Garderobe der Kinder. Links zur Garderobe gelangt man zum Leitungsbüro und den Kindergartengruppen, rechts kommt man direkt zum Flur der Krippenkinder. Hier befindet sich nochmals eine Elterngarderobe, bei der die Eltern während der Eingewöhnungszeit oder bei Eltern- und Entwicklungsgesprächen ihre Wertsachen und Jacken aufbewahren können.

Durch eine weitere Glastür kommt man in den Spielflur. Hier haben die Kinder die Möglichkeit mit Indoor-Bobbycars, Bällen oder verschiedenen Turngeräten zu spielen. Auf der linken Seite befindet sich der erste Gruppenraum.

Die Gruppenräume sind wie folgt ausgestattet:

Gruppenraum: Im Gruppenraum befindet sich ein Tisch für kreative Angebote, ein Indoor-Klettergerüst zur motorischen Förderung sowie eine Bauecke, ein Rückzugsort unter der Treppe und verschiedene Teppiche die zu Aktivitäten am Boden einladen.

Nebenraum/Schlafrum: Auch der Schlafrum –ausgestattet mit Betten zum Schlafen- kann vormittags für pädagogische Aktivitäten genutzt werden. Hier können Bilderbuchbetrachtungen, Fantasiereisen oder Entspannungsübungen stattfinden.

Galerie: Auch die Krippenkinder haben die Möglichkeit, durch eine extra für Krippenkinder angepasste (flache) Treppe auf die Galerie zu gelangen. Hier steht ein Sofa sowie eine kleine Kinderküche und Spielecke, die die Kinder zu ersten Rollenspielen einlädt.

Zwischen den Gruppenräumen befindet sich das Bad der Kinder mit Wickeltischen, Kindertoiletten und einer Dusche, sowie einer barrierefreien Personal- und Elterntoilette.

Am Ende des Ganges befindet sich eine Einbauküche mit extra Podest für die Kinder, um die Abläufe in der Küche genau beobachten zu können. Hier werden Speisen zubereitet und das Mittagessen angeliefert.

Gegenüber den Gruppenräumen befindet sich noch das Teamzimmer des Personals, das für Teamsitzungen, als Pausenraum oder für Elterngespräche benutzt wird.

8 Erziehungs- und Bildungsarbeit

Am besten gelingt Erziehungs- und Bildungsarbeit in einer gefestigten und ritualisierten Umgebung. Im Kindesalter gestaltet sich Erziehung und Bildung als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen. Wir Pädagogen schaffen sachliche Herausforderungen, interessante Anlässe und soziale Unterstützung. Wir bereiten anregende Erfahrungsräume vor und setzen Lernimpulse. Des Weiteren fungieren wir als Bildungsbegleiter und ermöglichen den Kindern einen Zugang zur Welt. Wir wollen spannende Abenteuer und Handlungen schaffen, in denen die Kinder prägende Erfahrungen machen können und ein freudiges Miteinander erleben. Außerdem wollen wir einen Lebensort für die Kinder gestalten, an dem sie auf die Zukunft vorbereitet werden.

8.1 Tagesablauf

Ein gut strukturierter Tagesablauf, der die individuellen und speziellen Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt ist für alle Kinder von großer Bedeutung. Die Kinder erhalten eine Orientierungshilfe, Verlässlichkeit und Sicherheit, durch die immer wiederkehrenden Abläufe. Somit können sie sich leichter im Tagesgeschehen zurechtfinden und erhalten den Rahmen für zukünftiges selbstständiges Handeln.

Unsere pädagogische Kernzeit beginnt um 08:00 Uhr und endet um 12.00 Uhr. Wir starten gemeinsam mit einem Morgenkreis in den Tag. Situationsabhängig oder projektbezogen kann es möglich sein, dass unser pädagogisches Personal einen anderen Tageseinstieg wählt. Sollten Eltern in Ausnahmefällen den Morgenkreis verpassen, wird darum gebeten unseren Kreis nicht zu unterbrechen. Das Kind kann gerne nach Beendigung des Morgenkreises übergeben werden.

Tagesablauf Kindergarten

07:30 – 8:30 Uhr	Ankommen der Kinder in der Gruppe Freispiel
07:45 – 8:45 Uhr	Gleitendes Frühstück

08:30 – 09:00 Uhr	Morgenkreis
09:00 – 10:15 Uhr	Gleitendes Frühstück
09:30 – 11:45 Uhr	Pädagogische Aktivitäten in Gruppenräumen oder Funktionsräumen, Aktivität im Freien
11:45 Uhr – 12:00 Uhr	Aufräumen
12:00 Uhr – 13:00 Uhr	Mittagessen und Körperpflege
13:00 Uhr – 14:00 Uhr	Mittagsruhe bzw. entspannende Beschäftigung
14:00 Uhr – 16:00 Uhr	Übergangsgestaltung Schlafen – wach werden Freispiel Pädagogische Aktivität in Gruppenräumen Freispiel in der Turnhalle Aktivität im Freien

Tagesablauf Krippe

07:30 – 8:30 Uhr	Ankommen der Kinder in der Gruppe Freispiel

08:30 – 9.00 Uhr	Gleitendes Frühstück
Ab 9:00 Uhr, länge richtet sich nach den Bedürfnissen und dem Gemütszustand der Kinder	Morgenkreis
09:30 – 10:15 Uhr	Gleitendes Frühstück
09:30 – 11:00 Uhr	Pädagogische Aktivitäten in Gruppenräumen oder Funktionsräumen, Aktivität im Freien
11:00 Uhr – 12:00 Uhr	Mittagessen und Körperpflege
12:00 Uhr – 14:00 Uhr	Mittagsruhe
14:00 Uhr – 16:00 Uhr	Übergangsgestaltung Schlafen – wach werden Freispiel Pädagogische Aktivität in Gruppenräumen Freispiel in der Turnhalle Aktivität im Freien

8.1.1 Bring Situation

Jedes Kind wird persönlich und individuell von den pädagogischen Mitarbeitern in Empfang genommen. Somit wird ein sanfter und geborgener Übergang von der Familie in den Gruppenalltag geschaffen. Gehandhabt wird es mit einer liebevollen, sprachlich begleiteten Begrüßung und einer Begegnung auf Augenhöhe. Im Anschluss findet die Verabschiedung von den Eltern statt. Damit die Kinder ein Gefühl von Sicherheit erfahren legen wir beim Ankommen Wert darauf die Kinder in ihr Spiel, ihre Tätigkeit oder zu ihren Freunden zu begleiten.

Somit spüren die Kinder, dass sie wahrgenommen werden und bei uns willkommen sind. Falls ein Kind Schwierigkeiten mit dem Übergang hat, gehen wir auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes ein.

8.1.2 Morgenkreis

Der Morgenkreis beginnt um 08:30 im Kindergarten und um 9.00 Uhr in der Krippe.

Um immer wiederkehrende, einprägsame und gleiche Handlungsabläufe zu gestalten, ist unser Morgenkreis ein wichtiges Ritual. Er gibt den Kindern einen Rahmen, um sich in der Gruppe wohlfühlen, deshalb ist er auch klar strukturiert. Des Weiteren bietet der Morgenkreis Raum um sich auszuprobieren und gibt Sicherheit. Damit die Kinder die Möglichkeit haben, sich ganzheitlich auf das Kommende einzulassen, bieten die pädagogischen Mitarbeiter einen Ausblick, welche Angebote für sie an diesem Tag bereitgestellt werden.

Auf spielerische Art und Weise werden im Morgenkreis Konzentration, Sprache und Motorik gestärkt. Die emotionale Kompetenz der Kinder wird nebenbei stets gefördert. Dadurch, dass sie eigene Interessen und Vorlieben äußern und in diesen ernst genommen werden, erfahren sie ihre eigene Selbstwirksamkeit.

8.1.3 Essen als pädagogische Aktivität

Die Mahlzeiten finden im Kindergarten an den Tischen in den Gruppenräumen statt, in der Krippe gemeinsam im schön gestalteten Essensbereich. Da Essen ein wiederkehrendes, tägliches Ritual ist, zählen bei uns die Essenssituationen auch zu den pädagogischen Aktivitäten dazu. Während des Essens werden mit den Kindern altersgerechte, an den Interessen der Kinder orientierte Gespräche geführt. Auch das Zählen von verschiedenen Lebensmitteln (Nudeln, Fleischstückchen, Tomaten o.Ä.) oder das Bestimmen und Benennen von verschiedenen Farben findet während der Mahlzeiten statt.

Wir wollen die Kinder in allen Vorgehensweisen mit einbeziehen, deshalb bedeutet das auch, dass die Kinder beim Tischdecken und Abräumen mithelfen dürfen.

Bei jeder Mahlzeit stehen die Selbstständigkeit und die Autonomie des Kindes im Mittelpunkt.

Gemeinsam mit den Kindern erleben wir folgende Handlungsschritte:

☀ Hände waschen

☀ Gemeinsames Tisch decken: Teller, Löffel, Messer, Gabel, Kannen

☀ Jedes Kind holt sein eigenes Glas aus der Halterung

☀ Kinder nehmen ihre Plätze ein

☀ Das Essen wird von den pädagogischen Mitarbeitern verteilt, aber die Kinder dürfen ihre Portion mitbestimmen und auswählen, was sie essen möchten

☀ Gemeinsamer Start mit einem Tischspruch

☀ Sprachliche Begleitung beim Essen

☀ Die Kinder können sich jederzeit eine Portion nachholen

☀ Gemeinsames Tisch abdecken, bzw. räumt jedes Kind seine Essensutensilien in die Spülmaschine ein

8.1.4 Beziehungsvolle Pflege

In unserem Tagesablauf integrieren wir die Körperpflege. Die Körperhygiene findet beim Gesicht reinigen und Hände waschen statt. Die Kinder bauen eine natürliche Beziehung zu ihrem eigenen Körper auf. Deshalb sollten Kinder schon so früh wie möglich dazu ermuntert werden, sich selbst zu pflegen, soweit es ihnen möglich ist.

8.1.5 Toilettengang

Einen hohen Stellenwert nimmt die Sauberkeitsentwicklung ein. Kein Kind wird dazu gedrängt „sauber“ zu werden. Nur in enger Zusammenarbeit und in Absprache mit den Eltern werden die Kinder an die Toilette herangeführt. Somit können die Kinder ein positives und natürliches Verhältnis zu ihrem Körper und dessen Funktionen entwickeln.

Jedes einzelne Kind hat seinen eigenen richtigen Zeitpunkt um „sauber“ zu werden. Dies hängt von dem psychischen und physischen Entwicklungsstand ab. Wir orientieren uns an den besonderen Bedürfnissen und den individuellen Rhythmus der Kinder.

Das Wickeln der Kinder ist eine äußerst intime Situation für das Kind. Das Team ist hierfür besonders sensibilisiert. Wir geben uns Mühe eine schöne Atmosphäre für das Kind zu schaffen, und achten auf die im Schutzkonzept erwähnten Richtlinien. Grundsätzlich wird kein Kind gezwungen sich wickeln zu lassen.

8.1.6 Schlaf- und Ruhezeit

Nach einem Vormittag voller Bewegung, Spielen und Lernen ist eine Ruhephase zum Regenerieren und auftanken von neuer Energie sehr wichtig. Deshalb haben die Kinder die Möglichkeit während des gesamten Tagesablaufes sich Auszuruhen und zu Entspannen. Hierfür stehen ihnen Rückzugs- und Kuschecken zur Verfügung.

Im Einzelfall kann das Kind entsprechend seiner Tagesverfassung zu jeder Zeit schlafen. Wir geben Kinder den Schlaf, den sie brauchen. Daher wecken wir auch keine Kinder auf!

Die Ruhezeit gehört zu unserem geregelten Tagesablauf dazu und wird als weiteres Ritual eingebaut. Begleitet wird sie von unserem pädagogischen Personal. In der Ruhezeit haben die Kinder die Möglichkeit den vergangenen Vormittag zu reflektieren und die aufgenommenen Reize zu verarbeiten. Des Weiteren können sie sich entspannen und die Seele baumeln lassen. Die Ruhezeit wird Tages- und Gruppenabhängig gestaltet und ganz nach den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Unter anderem können sich die Kinder eine CD oder Tonie Figur auswählen bzw. diese von zu Hause mitbringen. Der „Ruheplatz“ darf selbst ausgesucht werden und die Kinder dürfen mitbestimmen, neben welchem Kind sie liegen möchten. Die Kinder liegen in der Ruhezeit nicht starr an ihrem Platz, sie flüstern zwischendurch, setzen sich auch mal auf oder spielen mit ihren Kuscheltieren.

Wenn die Kinder die Zeiten der Ruhe als wohltuend erleben, üben sie die wichtige Kompetenz der Selbstregulationsfähigkeit.

8.1.7 Verabschiedung

Ein sanfter und liebevoller Abschied ist genauso wichtig wie das entspannte Ankommen. Es rundet den Kindergarten tag positiv ab und ermöglicht die Vorfreude auf kommende Tage in der Einrichtung.

Bei der Abholung ist die Übergabe der Aufsichtspflicht von dem Kindergarten zu den Eltern klar zu definieren. Verabschiedet sich Kind und pädagogischer Mitarbeiter gegenseitig -was auch als festes Ritual dient- um den Abschied aus dem Kindergarten für das Kind deutlich zu machen

8.2 Eingewöhnung

Unser Augenmerk liegt auf einer behutsamen Eingewöhnung. Die uns anvertrauten Kinder sollen durch die pädagogische Bezugsperson Sicherheit erleben, damit schaffen wir eine Basis für eine erfolgreiche Entwicklung in unserer Einrichtung. Dabei beziehen wir uns auf die Grundprinzipien der Bindungstheorie. Die Kinder können sich erst wohlfühlen und weitere Entwicklungsschritte machen, wenn sie mit den Räumlichkeiten vertraut sind und wenn die Mitarbeiter der Einrichtung sowie der Tagesablauf kein unbekannter Ort mehr darstellt.

In der heutigen Zeit leben Kinder in einer Welt voller Veränderungen. Familien müssen zum Beispiel aufgrund von Arbeitsplätzen umziehen und dabei ihren Wohnort und Freunde wechseln, oder Eltern trennen sich. In der Lebenswelt eines Kindes stellt der Eingewöhnungsprozess in einer Kindertageseinrichtung ebenso eine deutliche Veränderung dar. Die neue Situation ist für die gesamte Familie eine herausfordernde Situation. Die Eltern stehen vor der Aufgabe, ein großes Maß an Vertrauen der Einrichtung, den Mitarbeitern und der Leitung gegenüber aufzubringen, da sie nicht mehr die alleinigen „Erzieher“ oder Bezugspersonen sind.

Die Eingewöhnung in unserer Einrichtung gestaltet sich individuell. Zu berücksichtigen sind Vorerfahrungen der Kinder. Zum Beispiel durch eine vorangegangene Betreuung in der Krippe, einer Großtagespflege oder durch anderweitige Fremdbetreuung. Eine andere Konstellation ist, wenn sie direkt vom Elternhaus in die Institution wechseln.

Durch die ausgefüllten Anamnesebögen, die in Krippe und Kindergarten identisch sind, bekommen die pädagogischen Mitarbeiter einen ersten Einblick auf die aktuelle Lebenssituation der Kinder. Außerdem findet ein Austausch mit den Eltern statt um offene Fragen zu klären. Da wir über Ressourcen, Vorlieben und Abneigungen informiert sind. Somit kann auf jedes Kind individuell eingegangen werden um einen guten Start in den Kindergarten zu gewährleisten.

8.3 Transition – Übergang von der Kinderkrippe/ Großtagespflege in den Kindergarten

Zwischen den gemeindlichen Einrichtungen kann eine Kooperation stattfinden. Nach der Genehmigung der Eltern erfolgt ein Austausch über den Entwicklungsstand, das Wohlbefinden und alle weiteren wichtigen Informationen. Des Weiteren haben Kinder aus der Großtagespflege die Möglichkeit den Kindergarten vorab durch Schnuppertage kennenzulernen. Somit kann die Transition sehr sanft gestaltet werden.

Innerhalb unserer Einrichtung planen wir einen fließenden Übergang von der Krippe in den Kindergarten. Die zukünftigen Kindergartenkinder werden in regelmäßigen Abständen mit ihrer Bezugsperson gemeinsam die neue Kindergartengruppe besuchen kommen. Hierbei hat das Kind die Möglichkeit sich mit den neuen Erziehern, den Kindern und der Umgebung vertraut zu machen und erste positive Erfahrungen zu sammeln.

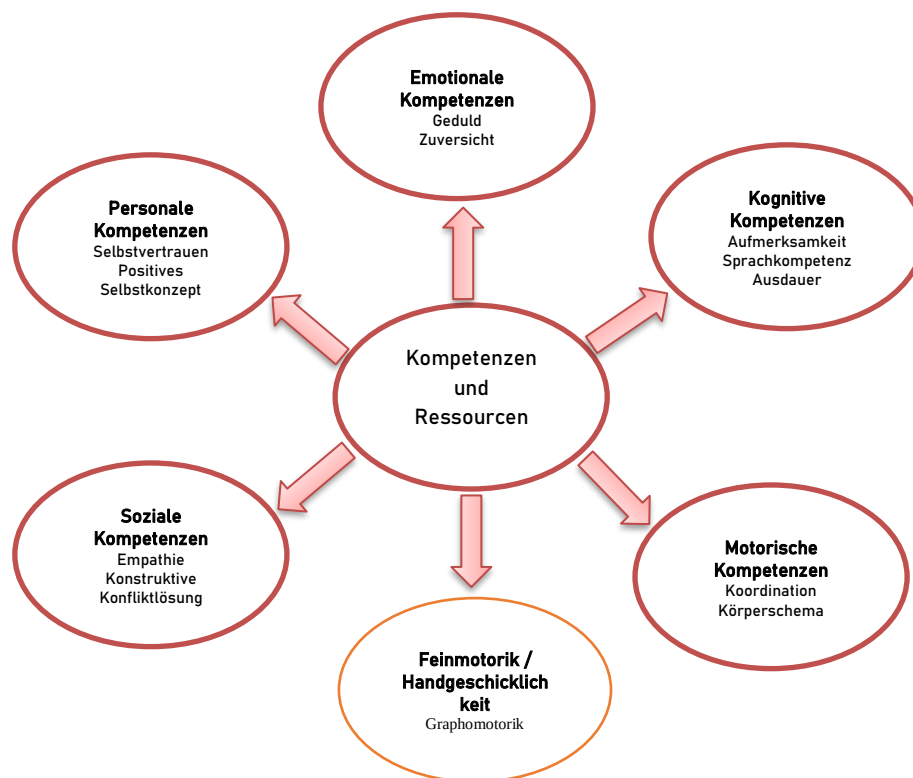
Im Idealfall ist dann keine Eingewöhnung im Beisein der Eltern notwendig, da diese das gesamte Haus und das Team durch Elternabende, Feste und andere Veranstaltungen bereits kennen. Ein Aufnahmegespräch für den Übergang in den Kindergarten findet dennoch statt.

8.4 Schulbereitschaft

Die Kinder erwerben vom ersten Krippentag, bis hin zum letzten Kindertag Kompetenzen, die sie für ihr weiteres Leben brauchen.

Kinder müssen den Anforderungen in der Grundschule gerecht werden. Deshalb umfasst Schulbereitschaft das Zusammenspiel bestimmter emotionaler, sozialer, motorischer und kognitiver Fähigkeiten. Es ist nicht erforderlich, dass Kinder schon alles können (Lesen, Schreiben, Rechnen, usw.), vielmehr verstehen wir es als unsere Aufgabe Freude am Lernen zu vermitteln.

Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen in der Schule sind die Basiskompetenzen, siehe Schaubild:



Um diese Ziele bestmöglich zu erreichen, arbeiten wir mit drei unterschiedlichen Methoden. Eine dieser Methoden besteht darin, den Kindern gezielte Aufgaben zu geben (kreativ, kognitiv, sozial-emotionale), die dann mit den Kindern Ko-konstruktiv, also gemeinsam bearbeitet wird. Als weitere Methode nehmen wir Impulse der Kinder auf, bereiten diese vor und erzielen somit einen Mehrwert für die gesamte Gruppe (Konfliktsituationen, aktuelle Themen usw.). Als letzte Methode werden Vorschulzeiten genutzt, die die Kinder ganz frei gestalten können. Hier liegt der Fokus auf das Stärken von Ressourcen und damit die Verstärkung der motorischen, kognitiven und sozialen Fähigkeiten.

Der Höhepunkt des Vorschuljahres ist der Vorschulabschied, wo nach der offiziellen Schließzeit etwas Besonderes mit den ausscheidenden Kindern stattfindet. Dies kann ein schöner Ausflug zu einer Attraktion sein, oder eine Übernachtung im Kindergarten.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unserem Vorschulkonzept.

8.5 Emotionale Stabilität und Partizipation als pädagogischer Ansatz

Emotionale Kompetenzen sind in einem sozialen Gefüge unabdingbar. Wir benötigen sie zu jeder Zeit in unserem täglichen Leben, um mit den Mitmenschen unserer Gesellschaft gut auszukommen. Wir als Einrichtung sehen unseren Auftrag darin, Kinder in ihrer Entwicklung zu einem selbstbewussten und eigenverantwortlichen Menschen zu begleiten. Die Kompetenzen stehen in direktem Verhältnis zueinander. Durch praxisnahe Übungen lernen die Kinder spielerisch, Meinungen zu bilden, selbstbewusst aufzutreten und ihre Meinungen fundiert zu vertreten. Sie lernen im Spiel ihre Gedanken und Gefühle einzuschätzen, zu regulieren und auch auszuleben. Dabei lernen die Kinder sich selbst und ihren Stärken zu vertrauen, selbstwirksam zu sein. Für all diese Lernschritte ist Partizipation als ganzheitlicher Ansatz die Grundlage.

Partizipation ist die tatsächliche Mitbestimmung der Kinder in allen Lebenslagen, also im Tagesablauf, im Morgenkreis, bei Essenssituationen oder bei pädagogischen Angeboten. Hier haben die Kinder die Möglichkeit Ausflüge zu planen, oder über die neuen Anschaffungen im Kindergarten mitzubestimmen.

Durch diese wertschätzende Art der Mitbestimmung erfährt das Kind Vertrauen in seine Meinung und Person. Das Kind lernt, dass seine Aussagen ernstgenommen werden und dass es bei Entscheidungsprozessen mitwirken kann.

Das pädagogische Personal hat hier die Aufgabe, die Entscheidungsfindung zu moderieren, Kinder ermutigen mitzuentcheiden und wenn nötig Hilfestellungen zu geben.

Siehe Schutzkonzept Kindergarten Sonnenschein

8.5.1 Freispiel

Für Kinder bietet das Freispiel die Grundlage des ganzheitlichen Lernens. Hier haben Kinder die Möglichkeit, sich und ihre Umwelt zu erkunden, Dinge auszuprobieren und neue Handlungsweisen anzueignen.

Das Spiel ist grundlegend natürlich, es werden Tätigkeiten zum Vergnügen, zur Entspannung oder zum Lernen durchgeführt. Kinder erproben Handlungsweisen, die von Vorbildern wie Eltern, Erziehern oder anderen Kindern beobachtet wurden.

Die Kinder lernen ihre Vorlieben kennen, vertiefen Erlerntes und probieren neue Dinge aus. Für die pädagogischen Mitarbeiter bietet das Freispiel beste Voraussetzungen die Ressourcen des Kindes zu erkennen, die dann gezielt gefördert werden können.

Vor allem sozial-emotionale Kompetenzen können hier gestärkt werden. Durch positive Erfahrungen, aber auch Konflikte lernen die Kinder ihr soziales Umfeld einzuschätzen, Konflikte selbstbewusst und fair zu lösen und die Bedürfnisse der Gemeinschaft zu erkennen und darauf einzugehen.

Im Freispiel hat das Kind die Möglichkeit selbst zu entscheiden, mit wem, was, wo und wie lange es spielen möchte. Diese Freiheit nutzen sie für Rollenspiele, kreative und fantasievolle Tätigkeiten, Konstruktionsspiele, Funktionsspiele sowie einfache Regelspiele.

Hierbei werden vergangene Erlebnisse und Erfahrungen verarbeitet, neue Techniken ausprobiert und Gelerntes erprobt.

Eine vorbereitete Umgebung durch das pädagogische Personal soll Reize setzen, die die Kinder zum Lernen ermutigen. Hierbei achten wir darauf regelmäßig Spielmaterialien zu wechseln oder den Garten bzw. die Gruppenräume bedürfnisorientiert umzugestalten.

8.5.2 Projektarbeit

Als Rahmen für die pädagogischen Bildungsangebote dienen uns im Sonnenschein die Projektarbeit als Methoden. Hier werden gemeinsam mit den Kindern partizipativ Themen ermittelt. Die Themen werden durch Beobachtung, Jahreszeiten oder aktuellen Interessen der Kinder erarbeitet. Anschließend werden Plakate erstellt um den Kindern visuell das Thema zu präsentieren. Im Rahmen einer Kinderkonferenz, werden erst die Themen -in Zusammenarbeit mit den Kindern- besprochen um anschließend eine Abstimmung durchzuführen. Jedes Kind hat eine Stimme, in Form eines Steins oder einer Wäscheklammer, was es an dem favorisierten Thema hinlegen darf. Sobald eine Entscheidung über ein Thema getroffen wurde, sammeln die Kinder ihre Ideen zum Projekt. Das pädagogische Personal moderiert die Abstimmung und die Ideensammlung, gibt Impulse und achtet darauf, dass jedes Kind mit seinen persönlichen Vorlieben und Neigungen sich einbringen kann und ernst genommen wird. Oft können hierdurch verschiedene Bildungsbereiche abgedeckt werden.

Kinder lernen sich in Projekten miteinzubringen, ausdauernd an einem Thema dranzubleiben und gemeinsam mit anderen Kindern Wissen anzueignen.

Ein Projektthema ist ein stetiger Prozess. Es gibt keinen festgelegten Fahrplan, sondern das Vorgehen innerhalb eines Projektthemas orientiert sich stark an den Bedürfnissen der Kinder. Ist nach 5 Tagen das Interesse der Kinder zum Projekt bereits erloschen? Rückt durch ein Projekt ein anderes Thema bei den Kindern in den Fokus? Hier arbeiten wir situationsorientiert und nah am Kind, reflektieren den „Fahrplan“ und passen ihn an den Ressourcen und Interessen der Kinder an.

Ziel eines jeden Projektes ist es den Kindern einen guten Einblick in ein Thema zu geben und die Lust zu wecken, weiteres Wissen zu erlangen. Der Abschluss der Projekte ist jeweils ein Kreis zum Thema, bei dem das Gelernte nochmals grob zusammengefasst wird. Hier wird auch eine Feedbackmethode angewandt. Hier hat jedes Kind die Möglichkeit Lob aber auch Kritik anzubringen, das hilft uns die Projektarbeit immer auf einem hohen qualitativen Niveau zu gestalten.

Anschließend werden die Ergebnisse, Erfahrungen und Erlebnisse von den Beteiligten Mitarbeitern und Kindern gemeinsam dokumentiert und in der Einrichtung sichtbar ausgehangen.

Im Krippenbereich ist die Projektarbeit in dieser ausführlichen Form nur schwer Umzusetzen. Deshalb haben wir uns dazu entschieden, im Krippenbereich mit tagesaktuellen pädagogischen Bildungsangeboten, nah an den Bedürfnissen der Kinder zu arbeiten.

8.5.3 Aktivitäten außerhalb des Kindergartens

Uns ist es wichtig, dass die Kinder ihre Umgebung kennenlernen. Wir verstehen unseren Bildungsauftrag über die Grenzen des Kindergartens hinaus. Kinder lernen die Welt kennen, indem sie an den verschiedensten Orten mit den unterschiedlichsten Materialien spielen und experimentieren. Hier bietet die Lage des Kindergartens Sonnenschein optimale Voraussetzungen die vielfältige Umgebung zu erkunden. Zu Fuß ist sowohl eine einzigartige Natur mit den Feldern, Wiesen, Wald und Isar zu erreichen. Hier gehen wir spazieren, nehmen die Schlitten mit zum Schlittenberg oder Frühstücken im Wald mit anschließendem Freispiel. Auch hier geben wir den Kindern Freiheit, sich eigenständig mit den vorhandenen Voraussetzungen auseinanderzusetzen. Kleintiere, Moos, Blumen, Gras, und vieles Mehr gilt es hier zu entdecken. Auch im Ortskern sind wir oft unterwegs um lebensnahe Alltagssituationen mit den Kindern zu erproben. Hier lernen die Kinder sich im Straßenverkehr richtig zu verhalten, Busfahren, Einkaufen oder Briefe zum Postkasten zu bringen. Die Kinder sprechen mit Menschen, geben der Kassiererin das Geld oder lernen sich richtig in öffentlichen Verkehrsmitteln zu verhalten. Anschließend werden in Morgen- und Mittagskreisen die Erlebnisse reflektiert und das erlangte Wissen vertieft.

Auch in der Krippe finden folgende Aktivitäten außerhalb der Einrichtung statt:

- Spaziergänge mit und ohne Krippenwagen
- Besuch externer Spielplätze
- Waldausflüge mit Picknick

Hier wird das explorationsverhalten der Krippenkinder bedient. Sie lernen neue Kinder oder Orte kennen und hören ungewohnte Geräusche.

8.5.4 Bewegung, Rhythmik, Gesundheit

Mit Hilfe von Bewegung sammeln Kinder erste Eindrücke von der Welt. Darüber hinaus werden Kenntnisse über den eigenen Körper erworben und so mit der Umwelt kommuniziert. Rhythmik wird als ganzheitlicher Ansatz gesehen. Hier wird Sprache, Musik und Bewegung vereint. Gesundheit umschreibt psychische, physische und soziale Zustände der Kinder.

Kinder haben ein natürliches Bedürfnis nach Bewegung, motorische Handlungen sind erste Ausdrucksformen und dienen als erstes Kommunikationsmodell mit ihrer Umwelt. Durch körperliche Aktivitäten werden die Wahrnehmungsfähigkeiten und der vestibuläre Sinn gestärkt und geschult.

In unserer Einrichtung steht den Kindern ein großer Bewegungsraum zur Verfügung. Ausgestattet mit Sprossenwand, Kletterwand, Turnbänke, Weich- und Hartmatten und einem zusätzlichen Lagerraum mit Bewegungsmaterialien, bietet die Turnhalle optimalen Anreiz für motorische Spiele und Aktivitäten. Der Bewegungsraum wird sowohl selbstständig von den Kindern im Freispiel genutzt, als auch für gezielte Bildungsangebote durch das pädagogische Personal.

9 Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsprozessen

Als Bildungseinrichtung ist es unsere Aufgabe die individuelle Lern- und Bildungsprozesse aller Kinder systematisch und in regelmäßigen Abständen zu erfassen. Gemäß dem gewonnenen Bild des Kindes liegt unser Fokus auf dessen Stärken, Kompetenzen und Interessen. Um eine professionelle Beobachtung gewährleisten zu können, muss diese zielgerichtet und wertfrei vorgenommen werden. Um langfristig Bildungsprozesse positiv gestalten zu können, müssen die Beobachtungen strukturiert und differenziert dokumentiert/ausgewertet werden.

Auf Grundlage der Beobachtungen gestaltet das pädagogische Personal individuelle Bildungsprozesse. Es werden entsprechende Impulse gesetzt, die den Kindern den Anreiz geben ihre Basiskompetenzen zu fördern und weiterzuentwickeln.

9.1 Entwicklungsdokumentation

Um unsere Beobachtungen professionell festhalten zu können, bedienen wir uns verschiedener, anerkannter Beobachtungsinstrumente (Sismik, Seldak, Perik, Beller und Beller). Die ausführlichen Erläuterungen sind dem pädagogischen Konzept der Gemeinde Straßlach-Dingharting zu entnehmen.

9.2 Portfolio

Jedes Kind bekommt zu Beginn seiner Kita Zeit einen Portfolio-Ordner. Dieser ist jederzeit frei zugänglich für die Kinder und begleitet sie über den gesamten Aufenthalt in der Einrichtung. Das Kind kann eigenständig entscheiden, wer den Ordner ansehen darf. Gemeinsam mit den Kindern werden die wichtigsten Entwicklungsschritte dokumentiert. Anhand von kleinen Anekdoten, Kunstwerken oder Fotos können die Entwicklungsschritte fortlaufend festgehalten werden.

Eine bedeutende Rolle spielt hierbei auch die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Um den Kindern während der Eingewöhnungsphase den nötigen Halt zu geben und ihnen Erinnerungen an schöne Erlebnisse zu verschaffen, dürfen die Eltern Familienfotos von sich oder andere bedeutsame Bilder für das Portfolio mitbringen. Die Erfahrung zeigt, dass diese Bilder nicht nur am Anfang, sondern während des gesamten Aufenthalts in unserer Bildungseinrichtung eine große Bedeutung für die Kinder haben. Somit haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit ihre Familie auf den Fotos in ihrem Portfolioordner zu betrachten. Eventuell möchten sie ihre Familie auch den anderen Kindern „vorstellen“ oder über Erlebnisse berichten und sich daran erfreuen.

10 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft – Kommunikation mit Eltern

Damit die Einrichtung für die Eltern zu einer vertrauten Umgebung und einem Teil des Familienlebens wird, ist es uns ein Anliegen, dass wir die Zusammenarbeit zwischen der Einrichtung und den Familien unserer Kinder stärken.

Der Grundpfeiler unserer Arbeit ist die Zusammenarbeit mit den Eltern. Dabei sind die Eltern als „Experten für die eigenen Kinder“ und die pädagogischen Mitarbeiter gleichermaßen für das Wohl der Kinder verantwortlich, um das einzelne Kind auf seinem individuellen Lebensweg zu begleiten und unterstützen.

Eine transparente Information und Kommunikation mit den Eltern ist das Fundament für die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Um eine vertrauensvolle und nachhaltige Partnerschaft zu gestalten, streben wir den Eltern gegenüber größtmögliche Transparenz an.

10.1 Übergabegespräche in der Bring- und Abholsituation

Für einen guten Start in den Tag bilden Tür- und Angelgespräche zwischen Pädagogen und Eltern eine gute Basis für ein Kind. Um eine gute Grundlage für die pädagogische Herangehensweise zu erhalten, ist ein Rückblick über die vergangene Zeit (Abend, Nacht, Morgen) seit dem letzten Besuch in der Einrichtung erstrebenswert. Somit kann das pädagogische Personal bestmöglich auf das Kind eingehen.

Für die Gestaltung des weiteren Tages bilden Abholgespräche eine Basis für die Eltern. Die Eltern erhalten eine Zusammenfassung des Tages, Informationen über das allgemeine Wohlbefinden und bekommen Antworten auf offene Fragen.

10.2 Eltern- und Entwicklungsgespräche

Während der gesamten Betreuungszeit finden in der Einrichtung regelmäßige Entwicklungsgespräche statt. Angedacht sind zwei Entwicklungsgespräche pro Kindergartenjahr. Zielsetzung dieser Gespräche ist der Informationsaustausch über die aktuelle Entwicklung des Kindes, sowohl in der Einrichtung als auch im privaten Umfeld. Bei Bedarf werden weitere Fördermaßnahmen besprochen.

Die pädagogischen Mitarbeiter jeder Gruppe, sowie die Einrichtungsleitung stehen aber jederzeit für individuelle Gespräche zur Verfügung, um tagesaktuelle Vorkommnisse zu besprechen.

10.3 Elternbriefe / E-Mails

Per E-Mail werden die Eltern über besondere Anlässe, über aktuelle Informationen, Veränderungen, Ausflüge, Termine oder Projekte informiert.

10.4 Elternabende

Der Elternabend zu Beginn eines Betreuungsjahres dient der Organisation und dem Kennenlernen des Teams, der Eltern und den gesamten Abläufen innerhalb der Einrichtung. Schwerpunkte sind, dass neue Eltern sich willkommen fühlen und eine Plattform des Austausches entsteht. An diesem Elternabend wird auch der Elternbeirat gewählt.

Zudem gibt es individuell gewählte Themenabende zu Schwerpunkten der pädagogischen Arbeit. Diese können von pädagogischen Mitarbeiter oder von externen Fachkräften durchgeführt werden.

Bei Bedarf obliegt es der Einrichtungsleitung weitere Elternabende zu organisieren.

10.5 Feste und Veranstaltungen

Innerhalb der Einrichtung werden deshalb gemeinsame Feste und Feiern mit Kindern, Eltern, anderen Familienmitgliedern und den pädagogischen Mitarbeitern je nach Anlass gemeinsam gefeiert und gestaltet.

Zusätzlich gibt es in einem Kitajahr einen Ostermarkt und einen Adventsmarkt. Die Märkte werden von unserem Elternbeirat unterstützt, wir gestalten mit den Kindern kreative Kleinigkeiten, die dann zum Verkauf stehen.

10.6 Elternbeirat

Einmal jährlich wird ein Elternbeirat gewählt, der sich idealerweise aus jeweils zwei bis drei Elternsprecher je Gruppe zusammensetzt, damit alle Gruppen vertreten sind.

Die erste Elternbeiratssitzung findet im ersten Quartal des Kindergartenjahres statt, damit sich die Mitglieder untereinander kennenlernen und ihren Vorsitzenden wählen.

Der Elternbeirat ist von seinem Vorsitzenden einzuberufen, wenn der Träger oder mindestens zehn Eltern oder zwei Mitglieder des Elternbeirats unter Benennung der Besprechungspunkte dies verlangt. Verlangen die Eltern eine Einberufung des Elternbeirats, ist ihnen Gelegenheit zu geben, ihr Anliegen im Elternbeirat vorzutragen.

Dem Elternbeirat steht ein Briefkasten zur Verfügung, Eltern können dort ihre Anliegen in Papierform an den Elternbeirat kommunizieren.

Die Leitung informiert den Elternbeirat über alle wesentlichen Fragen der Bildung und Erziehung in der Einrichtung, insbesondere über die Jahresplanung, Projekte und Ausflüge. Der Elternbeirat berichtet den Eltern mindestens einmal im Jahr über seine Tätigkeiten.

Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion. Entscheidungen tragen die Leitung und das pädagogische Personal sowie der Träger.

11 Team

11.1 Teamzusammensetzung

In unserem Haus beschäftigen wir gemäß BayKibig anerkannte pädagogische Fachkräfte, Ergänzungskräfte, Berufspraktikanten, Praktikanten sowie ggf. pädagogische Hilfskräfte.

Außerdem arbeitet in unserem Haus eine Hauswirtschaftskraft, die sich mittags um unsere Küche kümmert.

Eine Reinigungsfirma ist für unser Haus verantwortlich und nach der Betreuungszeit vor Ort.

Die Dienstzeiten des Personals sind durch einen Dienstplan festgelegt. Die pädagogischen Mitarbeiter arbeiten in Voll- und Teilzeit, um die Öffnungszeiten von 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr (Freitags 15:00Uhr) abzudecken.

12 Kooperationspartner

Die Kooperation und Vernetzung mit Institutionen und anderen Stellen gehören zu den Kernaufgaben einer Kindertagesstätte.

Die Einrichtung kooperiert mit der Georg-Preller-Grundschule, mit der Feuerwehr und Polizei, sowie mit der Musikschule.

Die Einrichtung kooperiert mit dem Familienstützpunkt in Grünwald, dies ist eine Kontakt- und Anlaufstelle für alle Fragen und Anliegen rund um die Themen Erziehung und Familienleben.

Zur Beratung und Unterstützung der pädagogischen Mitarbeiter oder bei Unsicherheiten in Bezug auf das Verhalten oder der Entwicklung eines Kindes (oder mehrere Kinder) können spezialisierte Fachdienste – in Absprache mit den Eltern- zu Rate gezogen werden.

Um bei Anzeichen der Gefährdung des Kindeswohls rechtzeitig reagieren zu können, vernetzen sich die pädagogischen Mitarbeiter in den Einrichtungen mit dem Jugendamt, Landratsamt und anderen psychosozialen Diensten.

13 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

13.1 Teamsitzungen und pädagogisch-konzeptionelle Planungstage

Im Kindergarten Sonnenschein finden regelmäßig Teamsitzungen statt, meist in einem zweiwöchigen Rhythmus. In den Teamsitzungen haben Mitarbeiter die Möglichkeit ihre Interessen und Bedürfnisse zu äußern, Erfahrungen auszutauschen, Ausflüge, Feiern und Feste zu planen oder in pädagogischen Fallsituationen sich gegenseitig zu unterstützen. Pädagogische Themen und Diskussionen stehen hier im Vordergrund, jedoch finden organisatorische Themen ebenfalls ihren Platz.

Am ersten Tag des neuen Kindergartenjahres findet ein Konzeptionstag für das Kindergartenpersonal statt. Hier wird mit der vorliegenden Konzeption gearbeitet. Neue Mitarbeiter werden in das Konzept eingeführt und auf Besonderheiten der Einrichtung hingewiesen. Mit dem Gesamtteam findet eine Ist-Stand-Analyse statt, bei der wir den aktuellen pädagogischen Stand der Einrichtung einschätzen und mit der Konzeption abgleichen. Des Weiteren werden Ausflüge und Projekte vom Vorjahr reflektiert. Anhand der Reflektion werden Vereinbarungen zur Verbesserung getroffen.

13.1.1 Fortbildungen und Fortbildungstage

Die Gemeinde Strasslach-Dingharting ist immer daran interessiert ihre Mitarbeiter bestmöglich weiterzubilden. Hierfür sind pro Kindergartenjahr zwei Fortbildungstage fest im Jahresplan verankert, an denen Team oder Trägerfortbildungen für alle pädagogischen Mitarbeiter stattfinden. Die Themen der Fortbildungen richten sich stark nach den Wünschen und Interessen des pädagogischen Personals.

Außerdem unterstützt die Gemeinde die Weiterbildung des Personals. Kinderpfleger haben die Möglichkeit in ca.18 Monaten berufsbegleitend eine Weiterbildung zum Erzieher zu absolvieren, was durch Kostenübernahme von der Gemeinde honoriert und unterstützt wird. Auch Quereinsteiger haben die Möglichkeit berufsbegleitend die Ausbildung zum Kinderpfleger zu absolvieren. Auch hier werden die Kosten übernommen.

Den Mitarbeitern wird auch die Möglichkeit gegeben, sich individuell Fortbildungen herauszusuchen und an diesen teilzunehmen.

Hierfür werden im Haushalt entsprechende Mittel eingeplant.

13.1.2 Elternbefragung

Am Ende des Kindergartenjahres haben die Eltern und Familien die Möglichkeit, mit einem anonymen Fragebogen, Wünsche, Anregungen und Kritik der Einrichtung mitzuteilen. Durch das Feedback der Eltern können wir als Einrichtung unsere Qualität sichern und bestmöglich weiterentwickeln.